

# Mehr Sicherheit durch anonyme Hotline für Verkehrsrowdys?

Ein Regensburger Rechtswissenschaftler befasst sich mit heiklen Fragen zum Verkehr

Von Ursula Hildebrand

**W**er kennt es nicht: Auf der Autobahn drängt mal wieder einer ganz ordentlich, im Überholverbot schießt plötzlich ein Fahrzeug an einem vorbei, ein Raser gefährdet andere. In solchen Situationen möchten viele am liebsten zum Telefonhörer greifen und die Polizei holen, doch die will dann wissen, wer da am anderen Ende der Leitung ist. Diese Lücke im deutschen



**Wer zum Beispiel auf der Autobahn von Dränglern betroffen ist, soll das melden können.** Foto: uh

Recht „zwischen tatenlosem Zusehen und einer Strafanzeige oder einem Strafantrag“ will nun ein Regensburger Rechtswissenschaftler schließen.

Prof. Dr. Gerrit Manssen, Inhaber des Lehrstuhles für öffentliches Recht an der Universität Regensburg regt deshalb nun

eine Hotline an, bei der Verkehrsteilnehmer solcherart Verkehrsrowdys anonym melden können. Als Vorbild nimmt er hier das Programm „Roadwatch“, das in Neuseeland eingeführt worden ist. Dort können Rowdys gemeldet werden, ohne, dass der Anrufer preisgeben

muss, wer er ist. Einmalige Beschwerden werden letztlich von den Behörden ignoriert, diese treten erst in Aktion, wenn sich über einen Verkehrsteilnehmer mehrfach beschwert worden ist. Erst dann werden der Halter befragt und der Fahrer ermittelt, der für die gemeldete Aktion infrage kommen könnte.

Insgesamt tritt Manssen in vielen Verkehrsfragen als konsequent auf. Raserei zum Beispiel ist für ihn „keine Ordnungswidrigkeit, sondern in Straftatbestand“. Ein Tempolimit auf der Autobahn sein „dringend nötig“ und auch ein absolutes Alkoholverbot am Steuer sei angebracht. Vielfach aber, so Manssen, fehle wohl der politische Wille, dies umzusetzen. Auch sei oft „eine starke Lobby“ am Werk, die Neuerungen verhindere.